

Vila vid denna källa

Fredmans Epistel N:o 82

eller Oförmodade avsked, förkunnat vid Ulla Winblads
frukost en sommarmorgon i det gröna

(Pastoral dedicerad till Kgl. Sekreteraren Leopoldt)

Carl Michael BELLMAN (1740 - 1795)

Andante

Vi - la vid den-na käl-la, vår lil-la fru-kost vi fram-
Klang, vad bu-tel-jer, Ul-la, i vå-ra kor-gar, ö-verst-
stäl - la: rött-vin med pim-pi - nel-la och en nyss skju-ten
ful - la, töm-da i grä-set rul-la, och känn, vad ån-gan
bec - ka - sin. Ditt mid -dags- vin sku vi ur
dun - star. fin. kru-sen hä-l-la med glät - tig min. Vi-la vid den-na
käl-la, hör vå-ra valt-horns klang cou - sine.
valt - hor - nens klang, cou - sine.

- 2 Pråktigt på fältet pråla
än hingsten med sitt sto och fåla,
än tjurn han höres vråla,
och stundom lammet bråka tör.
Tuppen på taket hoppar
och liksom hönan vingen loppar,
svalan sitt huvud doppar,
och skatan skrattar på sin stör.
Lyft kitteln, hör!
Lät kaffeglöden kola
där nedanför!
Pråktigt på fältet pråla
de ämnen som mest ögat rör.
- - - Som mest vårt öga rör.
- 3 Himmel, vad denna runden,
av friska lövträn sammanbunden,
vidgar en plan i lunden
med strödda gångar och behag!
Ljuvligt där löven susa
i svarta virvlar, grå och ljusa,
träden en skugga krusa
inunder skyars fläkt och drag.
Tag, Ulla, tag
vid denna måltidsstunden
ditt glas som jag!
Himmel, vad denna runden
bepryds av blommor tusen slag!
- - - Av blommor tusen slag!
- 4 Nymfen, se var hon kliver
och så beställsam i sin iver
än ägg och än oliver
uppå en rosig tallrik bär.
Stundom en sked hon öser
och över bunken gräddan slöser;
floret i barmen pöser,
då hon den mandeltårten skär.
En kyckling där,
av den hon vingen river,
nyss kallnad är.
Nymfen, se vad hon kliver
och svettas i ett kärt besvär.
- - - Och svettas i besvär.
- 5 Blåsen, I musikanter,
vid Eols blåst från berg och branter;
sjungen, små kärlekspanter,
bland gamla mostrars kält och gnag.
Syskon, en sup vid disken
och pro secundo en på fisken!
Krögarn, den basiliken,
summerar tavlan full i dag.
Klang, du och jag!
Klang, Ullas amaranter
av alla slag!
Blåsen, I musikanter,
och var och en sin kallsup tag!
- - - Var en sin kallsup tag!
- 6 Äntlig i detta gröna
får du mitt sista avsked röna;
Ulla, farväl, min sköna,
vid alla instrumenters ljud!
Fredman ser i minuten
sig till naturens skuld förbruten,
Clotho ren ur syrtuten
avklippt en knapp vid Charons bud.
Kom, hjärtats gud,
att Fröjas ätt belöna
med Bacchi skrud!
Äntlig i detta gröna
stod Ulla sista gången brud.
- - - Den sista gången brud.
- Slut på Fredmans Epistlar*

Weile an dieser Quelle

oder unerwarteter Abschied, verkündet bei Ulla Winblads
Frühstück an einem Sommermorgen im Grünen.
Pastorale, dem Königlichen Sekretär Leopoldt gewidmet
(Carl Gustaf af Leopold, 1756-1829)

1

Weile an dieser Quelle,
unser kleines Frühstück tischen wir auf:
Rotwein mit Pimpernelle¹
und eine frisch geschossene Schnepfe.
Klang! Wie die Flaschen, Ulla,
in unseren Körben übervoll
geleert im Gras umherrollen,
und spür, wie der Dampf (aus den Flaschen) fein dunstet!

Deinen Mittagswein
wollen wir aus dem Krug ausschenken
mit heitrer Miene.

Weile an dieser Quelle,
hör den Klang unseres Waldhorns, Cousine!²
- - - Des Waldhorns Klang, Cousine!

2

Prächtig auf der Weide prangt
bald der Hengst mit seiner Stute und Fohlen,
bald (der) Stier, er lässt sich brüllen hören,
und zuweilen blökt das Lamm.
Der Hahn springt auf dem Dach (herum)
und so wie die Henne „flöh“ (er) den Flügel (*loppa* ‘Floh’)
die Schwalbe senkt ihren Kopf,
und die Elster lacht auf ihrer Stange.

Heb den Kessel, hör!
Lass die Kaffeeglut herunterbrennen
darunter!

Prächtig auf der Weide prangt
die Szene³, die das Auge am meisten entzückt.
- - - die am meisten unser Auge entzückt.

3

Himmel, wie dieses Rund,
von frischen Laubbäumen umstanden,
bildet einen weiten Platz im Wäldchen,
mit Wegen und behaglichen Stellen hier und da!
Lieblich säuselt da das Laub
und wirbelt schwarz, grau und hell (durch die Luft),
die Bäume werfen einen krausen Schatten
unter der Wolken Hauch und Ziehen.

Nimm, Ulla, nimm
in dieser Mahlzeitsstunde
dein Glas wie ich!
Himmel! wie dieses Rund
geschmückt wird mit tausenderlei Blumen!
- - - Mit tausenderlei Blumen!

4

Die Nymphe, sieh wo sie trippelt
und so geschäftig in ihrem Eifer
bald Eier und bald Oliven
auf einem rosigen Teller⁴ trägt.
Zuweilen schöpft sie (mit) einem Löffel
und gießt verschwenderisch Sahne über die Schüssel;
der Schleier am Busen bauscht (sich),
da sie die Mandeltorte schneidet.

Ein Hühnchen dort,
von dem sie den Flügel (ab)reißt,
ist (frisch gebraten und) eben erst erkaltet.

Die Nymphe, sieh wo sie trippelt
und schwitzt bei ihrem (*wörtl.* einem) liebevollen Bemühen.
- - - Und schwitzt in Mühe.

5

Blast, ihr Musikanten,
bei Äolus⁵ Wind aus den Bergen und steilen Felsen;
singt, kleine Liebespfänder,
unter der alten Tanten⁶ Nörgelei und Vorhaltungen⁷.
Geschwister, einen Schnaps an der Theke⁸
und zum zweiten einen auf den Fisch!
Der Schankwirt, das Ungeheuer⁹,
rechnet die Tafel¹⁰ heute voll.

Klang, du und ich!

Klang, Ullas Liebhaber¹¹
von jeglicher Art!

Blast ihr Musikanten,
und ein jeder nehme seinen kalten Schnaps!
- - - Ein jeder nehme seinen kalten Schnaps!

6

Schließlich, hier im Grünen
sollst du meinen letzten Abschied¹² vernehmen;
Ulla, lebewohl, meine Schöne,
beim Klang aller Instrumente!
Fredman sieht in (dieser) Minute,
dass die Natur ihre Schuld einfordert¹³,
Clotho¹⁴ (hat) schon von dem Gehrock¹⁵
abgeschnitten einen Knopf¹⁶ auf Charons¹⁷ Forderung
Komm, Herzens Gott,
um Freyas¹⁸ Geschlecht (d.h. die Mädchen) zu belohnen
mit Bacchi¹⁹ Gewand (d.h. Wein)
Schließlich, hier im Grünen
stand Ulla zum letzten Mal (als) Braut²⁰.
- - - Das letzte Mal (als) Braut.

Schluss von Fredmans Episteln

¹ *Pimpernelle* v ermutl. *Pimpinella anisum* (Anis), Gewürzkraut, das gerne dem Wein zugesetzt wurde.

² *cousine* häufig moralischer Deckmantel für eine freie Beziehung

³ *ämne* 'Gegenstand'

⁴ gemeint sind die Hände

⁵ *Äolus*, der griechische Gott der Winde

⁶ *moster* 'Mutterschwester' (vgl. *faster* 'Vaterschwester' und die vier Großeltern *farfar*, *farmor*, *morfar*, *mormor*)

⁷ unaufhörliches Schimpfen über die Moral der Jugend

⁸ wahrscheinlich ein Seitenhieb auf den Steuervogt (*fiskalen*)

⁹ *Basilisk*: ein Fabeltier, das mit Blicken töten kann

¹⁰ Die Zeche wurde mit Kreide auf eine schwarze Tafel verzeichnet und nach der Bezahlung ausgewischt.

¹¹ „Eine Art euphemistische Umbildung von ‘amant’ ... ob sie mit Anlehnung an den Blumennamen Amaranth oder an den bekannten Amaranter-Orden geschah, ist ungewiß” (Svenska Akademiens Ordbok)

¹² Der Abschied von Ulla Winblad ist eine Folge ihrer bevorstehenden Verheiratung mit einem reichen Kaufmann, der sie aus ihrem Milieu herausholt

¹³ Fredman erkennt, dass er sterben muss.

¹⁴ Eine der drei römischen Schicksalgöttinnen. Eigentlich spannt *Clotho* den Lebensfaden, aber Bellman ist nicht der einzige, der sie mit der Schere in der Hand darstellte.

¹⁵ französisch *surtout*

¹⁶ Der Knopf dient den Armen als Ersatz für die Münze, die Obole, mit der Charon bezahlt werden muss

¹⁷ *Charon*, der Fährmann, brachte in der griechischen Mythologie die Seelen der Toten über den Fluss Acheron.

¹⁸ *Freya* germanische Liebesgöttin

¹⁹ *Bacchus* griechischer Weingott

²⁰ *Braut* hier als Bezeichnung für das freie Mädchen, siehe auch Anm. 2 (Cousine)

Quelle der Erklärungen: C. Larsson/M. Hellquist: *Ordbok till Fredmans Epistlar*, Lund 1968

KH/IS 111296